PJ
2001
.L55
121-140

Digitized by the Internet Archive
in 2019 with funding from
Princeton Theological Seminary Library

https://archive.org/details/koptischemiscell1311lemm

LIBRARY OF PRINC
APR 3 19
THEOLOGICAL SEM

Извѣстія Императорской Академіи Наукъ. — 1913.
(Bulletin de l'Académie Impériale des Sciences de St.-Pétersbourg).

Koptische Miscellen CXXXI. CXXXII.

Von

Oscar von Lemm.

(Der Akademie vorgelegt am 10/23 April 1913).

CXXXI. Zu einer griechischen Beischrift der Koridethi-Evangelien. — CXXXII. Koptische Denkmäler der Kaiserlichen Eremitage 1.

CXXXI. Zu einer griechischen Beischrift der Koridethi-Evangelien.

In der soeben erschienenen Ausgabe der Koridethi-Evangelien heisst es in der zweiten griechischen Beischrift nach der Übersetzung von Pastor Beermann folgendermassen:

«Ich Priester Gregorios Otonl kaufte von Johannes dem Prediger Sirotopulos den Ort Metochi und zahlte als Preis 30 Opfer und 2 Botinat in Gegenwart des Ältesten-Priesters Johannes und des Markus und des Priesters Michael und des Predigers und des Matesis... Zebas Kurtze. Die Zeugen unterschreiben»[1]).

Das hier mit «Opfer» übersetzte Wort lautet im Original ολοκα$^{\tau\nu}$, wozu Beermann bemerkt:

«Von besonderem Interesse ist die Erwähnung der dreissig Opfer. Die Abkürzung ολοκα$^{\tau\nu\,(\mu)}$ stammt aus dem Wort ὁλοκαύτωμα, das Brandopfer. In diesem Ausdruck ist ein Stück altorientalischen Christentums enthalten, dessen Vorhandensein für die armenische und grusinische Kirche literärisch bestätigt wird. Das armenische Christentum hatte infolge des judenfreundlichen Zuges

1) Die Koridethi Evangelien Θ 038 herausg. von Gustav Beermann und Caspar René Gregory. Mit 12 Tafeln u. 2 Karten. (Lpz., 1913), pag. 552.

in der Einrichtung eines erblichen Hohenpriestertums (Kahanayepet) und dem Institut des Sühnopfers von Lämmern und Kälbern eine alttestamentliche Färbung[2]). Wahrscheinlich kam dieser Brauch durch die Vermittelung der Syrer zu den Armeniern und von diesen zu den Grusiern. Auf dem Sinaikloster finden sich in altgrusinischen liturgischen Büchern Gebete und alttestamentliche Lektionen zu den Zeremonien der Sühnopfer[3]). Diese Beischrift bestätigt den Brauch der Opfer in der Murgurlschlucht. Jetzt kommt er noch in Swanetien (siehe S. 513) und in der Gegend am Fusse des Kasbek vor».

Mag nun auch der Gebrauch von Opfern in der armenischen und in der grusinischen Kirche existiert und sogar in einzelnen Gegenden sich bis in die neueste Zeit erhalten haben, so scheint es mir doch sehr unwahrscheinlich, dass hier Opfer als Kaufpreis, neben der Münze Botinat gemeint seien.

Pastor Beermann sagt pag. 513 von den Swaneten, dass sie an bestimmten Heiligentagen Opfergaben an Naturalien und Thieren mitbringen, die dort zubereitet und verspeist werden.

Das stimmt nun eigentlich nicht zu ὁλοκαύτωμα, denn dieses bedeutet Brandopfer. Franz Delitzsch sagt zu Anfang seines Artikels «Brandopfer»[4]): «Nicht unpassend nennen wir so diejenige Art der Thieropfer, welcher es wesentlich ist, ohne Mitgenuss der das Opfer Bringenden und der die Opferhandlung Vollziehenden ganz d. h. in der Gesamtheit aller seiner opferbaren Theile verbrannt zu werden».

Wenn aber bei jenen oben erwähnten Opfern Theile derselben verspeist werden, so passt auf sie der Ausdruck ὁλοκαύτωμα nicht.

Im Texte steht die Abkürzung ολοκα$^{\tau\nu}$. Beermann setzt in seiner Erklärung neben das kleine übergeschriebene $^{\nu}$ in Klammern noch ein kleines $^{(\mu)}$; offenbar möchte er das ν als μ gelesen wissen, da in ὁλοκαύτωμα kein ν vorkommt.

Doch nicht nur, dass das ὁλοκαύτωμα mit dem Begriffe eines Opfers, bei welchem Theile desselben verzehrt werden, sich nicht deckt, sondern ausserdem ist auch die Zusammenstellung: «dreissig Opfer und zwei Bo-

2) Heinrich Gelzer, Die Anfänge der armenischen Kirche, Ber. üb. die Verhandlungen d. kgl. Sächs. Ges. der Wiss. in Leipzig. Philol.-histor. Cl., 47 Bd. (1895.) S. 137. 138. 144. Nach Faustus bestimmte Gregor der Erleuchter in Aštišat, dem kirchlichen Hauptzentrum der Armenier jährlich sieben Opfer, die in der dortigen Christuskirche dargebracht werden sollten, vgl. Gelzer, S. 137. (Beermann).

3) Марръ, Предварительный отчетъ о работахъ на Синаѣ, веденныхъ въ сотрудничествѣ съ И. А. Джаваховымъ, и въ Іерусалимѣ, въ поѣздку 1902 г. in: Сообщ. Прав. Палест. Общ. Bd. XIV, II. Teil., S. 1—51. (Beermann).

4) Riehm, Handwörterbuch des Biblischen Altertums[2] I, 237.

tinat» als Kaufpreis etwas merkwürdig. Botinat oder Botaniat ist eine Silbermünze, die nach dem byzantinischen Kaiser Nikephoros III Botaniates (1078—1081) genannt wurde[5]).

Also der Kaufpreis soll bestehn aus «dreissig Opfern und zwei Silbermünzen». Man sollte doch auch an erster Stelle eine Münze erwarten, und zwar eine goldne. Daher möchte ich die Abkürzung $\text{ολοκα}^{\tau\nu}$ nicht als ὁλοκαύτωμα erklären, sondern als ὁλοκότινον oder ὁλοκοτίνιν (= ὁλοκοτίνιον). Das α in $\text{ολοκα}^{\tau\nu}$ dürfte ein Schreibfehler für ο sein.

Was ist nun aber ὁλοκότινον?

Wie Erman[6]) schon vor längerer Zeit gezeigt hat, ist dieses der Name der bekannten Goldmünze des Römerreiches, des Solidus. Es ist das koptische ϩⲟⲗⲟⲕⲟⲧⲥⲓ, eine hybride Bildung, bestehend aus griech. ὁλο- und kopt. ⲕⲟⲧⲥ «Kreis», und bezeichnet eine Goldmünze, die noch einen «ganzen Kreis» bildet, wie griech. ὁλότροχον «die kreisrunde vollwichtige Münze». Erman sagt ferner: «Eine Goldmünze hat volles Gewicht, wenn sie unbeschnitten ist, also wenn ihr Rand noch eine «ganzen Kreis» bildet». — «Holokotsi ist ein hybrides Wort, das ursprünglich die unbeschnittene Münze von richtigem Gewicht bezeichnet; wie so viele ähnliche Ausdrücke ist es zuletzt zum Namen einer bestimmten Münzsorte geworden». Über die verschiedenen Formen, in welchen ϩⲟⲗⲟⲕⲟⲧⲥⲓ bei koptischen und spätgriechischen Schriftstellern, auch selbst in nicht auf Aegypten bezüglichen Stellen, vorkommt, vergl. Erman l. l.

Ein dem ϩⲟⲗⲟⲕⲟⲧⲥⲓ entsprechender koptischer Ausdruck für die «vollwichtige Münze» findet sich bei Schenute (Cod. Borg. CLXXXIX). in folgendem Zusammenhange: ⲁⲛⲁⲩ ⲇⲉ ϩⲱⲱϥ ⲛ̄ⲛⲟⲩⲙⲉⲥ ⲉⲧⲙⲟⲩϩ ⲙ̄ⲡⲉⲩϣⲉⲓ ϩⲉⲓ ⲡⲗⲓⲅⲛⲟⲛ, ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲅ̄ϯϩⲧⲏⲕ ⲉⲛⲉⲓⲛⲟϭ ⲛⲟⲩⲙⲉⲥ (l. ⲛ̄ⲛⲟⲩⲙⲉⲥ) ⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ ⲉⲛⲁⲣⲭⲁⲓⲟⲛ ⲉⲧⲟⲩⲱⲧⲃ ⲙ̄ⲡϣⲉⲓ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲙⲉⲥ ⲉⲃⲟⲗ ⲙ̄ⲙⲁⲧⲉ.[7]) «Sieh aber (δέ) da-

5) Beermann, l. l. pag. 542.— V. Langlois, Essai de classification des suites monétaires de la Géorgie, pag. 35.

6) Holokotsi in Ä. Z. XVIII (1880), pag. 123—125.

7) Amelineau, Oeuvres de Schenoudi I, pag. 256. — Zoëga 436. — Zu ⲛⲟⲩⲙⲉⲥ = νούμμος, vergl. ϩⲟⲣⲙⲉⲥ von ὅρμος. — ⲗⲓⲅⲛⲟⲛ λίκνον scheint die Geldwage sein, oder sonst ein Instrument zum Prüfen des vollen Gewichts von Münzen, wie das schon Zoëga l. l. vermuthet hat: «ⲗⲓⲅⲛⲟⲛ proculdubio graecum ⲗⲓⲅⲛⲟⲛ est, ex contextu autem patet intelligi instrumentum quo numi explorantur vel probantur». — Amélineau l. l. Note möchte ⲗⲓⲅⲛⲟⲛ anders erklären: «Zoëga a fait observer que le mot ⲗⲓⲅⲛⲟⲛ était le mot grec λίκνον; et qu'il signifiait ici un instrument avec lequel on éprouve et on marque les pièces d'or: le poinçon; je crois qu'on peut expliquer autrement cette opération: le poinçonneur ayant marqué la pièce la jetait dans le couffe avec les autres, et c'est le sens premier du mot grec λίκνον = panier d'osier,

gegen die Münzen (νούμμος, *numus*, *nummus*), welche füllen ihr Gewicht auf der Wage (λίκνον) und gieb Acht auf jene alten (ἀρχαῖος) Münzen (νούμμος), welche über das (Normal) Gewicht der Münze (νούμμος) weit hinausgehn».

«Eine Münze, welche ihr Gewicht auf der Wage füllt» ist «eine Münze die das volle Gewicht hat».

ϩⲟⲗⲟⲕⲟⲧⲧⲓⲛⲟⲥ, eine der häufigeren Varianten[8]) für ϩⲟⲗⲟⲕⲟⲧⲥⲓ, entspricht zuweilen einem griech. νόμισμα, was auch den Solidus bezeichnet, so z. B. in den «Wundern des hl. Mena»[9]). In den altrussischen Menäen steht dafür «златникъ»[10]).

Kehren wir nun schliesslich zu unserem Kaufpreise zurück. M. E. bestand er nicht aus «dreissig Opfern und zwei Botaniaten», sondern aus «dreissig Solidi und zwei Botaniaten».

Nachträglich sehe ich, dass die Lesung Beermanns in der Erklärung der zweiten Beischrift von Gregorys Lesung im Contexte abweicht. Ersterer liest ολοκ$\overset{\tau\nu}{\alpha}$ (pag. 552), letzterer dagegen ὀλοκ$\overset{\tau\gamma}{\omega\nu}$ (fol. 72[v] col. 2. Z. 25) Auf der Photographie[10a]) glaube ich dentlich zu sehen: ὀλοκ$\overset{\tau\nu}{\omega}$. Das kleine übergeschriebene ν ist sicher, während das bei Gregory hinter ω stehende ν in der Handschrift nicht zu sehen ist. Einige Zweifel könnten entstehen höchstens inbezug darauf, ob κω oder κα zu lesen sei.

---

couffe en Égypte». — ⲛⲟⲩⲙⲉⲥ findet sich noch an einer anderen Stelle bei Schenute (Cod. Borg. CCIII. Amélineau, l. l. II pag. 132. Note): ⲡ̄ⲥⲁϣϥ̄ ⲛ̄ϣⲉ ϣⲙⲟⲩⲛ ⲛ̄ⲛⲟⲩⲙⲉⲥ ⲉⲡⲇⲓⲡⲗⲟⲩⲛ, was Amélineau übersetzt: «sept cent huit (fois) avec l'interêt au double». Dazu bemerkt A. noch in der Fussnote: «Cette traduction n'est pas certaine à cause du mot ⲛⲟⲩⲙⲉⲥ: cependant on peut comprendre le mot ⲙⲉⲥ dans le sens d'interêt. Hier hat nun Amélineau ⲛⲟⲩⲙⲉⲥ vollständig verkannt; er glaubt nämlich, dass hier ein Wort ⲙⲉⲥ stehe, das zur Noth die Bedeutung «interêt» haben könnte. Wir kennen ein Wort ⲙⲏⲥⲉ : ⲙⲏⲥⲓ «Zins» und von diesem könnte ja vielleicht eine constructe Form ⲙⲉⲥ existieren. Aber schon aus dem einen Grunde kann hier ⲙⲉⲥ mit ⲙⲏⲥⲉ nicht zusammenhängen, weil es mit keinem darauf folgenden Worte verbunden ist und daher höchstens ein Status absolutus sein könnte. Wenn aber ⲙⲉⲥ ein Substantiv wäre, so müsste man doch fragen: was ist denn aber das unmittelbar vor ihm stehende ⲛⲟⲩ? Es kann doch unmöglich für ⲛⲉⲩ «ihre» (Plur.) dastehn. M. E. haben wir hier aber ⲛⲟⲩⲙⲉⲥ; daher ist hier zu übersetzen: «siebenhundert Münzen doppelt, zweimal». ⲉⲡⲇⲓⲡⲗⲟⲩⲛ ist Adv. = διπλοῦν, gebildet wie ⲉⲡⲉϩⲟⲩⲟ. — Crum, Ostraca Nr. 48.

8) Crum, Cat. Copt. mss. Brit. Museum pag. 157 a.

9) Помяловскій, Житіе преподобнаго Паисія Великаго и Тимоѳея Патріарха Александрійскаго повѣствованіе о чудесахъ Св. Великомученика Мины. (СПбургъ. 1900). pag. 65, z. 27.

10) Великія Минеи Четіи. 11 Ноября. (Чудеса Св. Мины. Чудо 11-е, col. 474).

10a) II Abtheilung der Akadem. Bibliothek sub № XX 0/2.

Den Schluss der Zeile möchte ich lesen βοτανα^{τ} δύο, abweichend von Gregory, welcher βοτανα^{τ}ταδύο liest.

Noch an einer anderen Stelle dieser Beischrift gehe ich in der Auffassung mit Beermann auseinander.

Auf. S. 552 lesen wir «(ith) kaufte von Johannes und dem Prediger Sirotopulos den Ort Metochi». Der Text bei Gregory (fol. 72^{r} Col. 2. Z. 21—24) liest dafür folgendermassen: /c

ἠγόρασα
αποτὸνι̅ω̃καιτονκηρι
κονσηριτόπουλ[ον] τοπον
μετοχ́.

In seiner Erklärung setzt Beermann neben das Wort «Prediger» noch in Klammern κήρυξ. Im Texte findet sich aber an dieser Stelle weder κήρυξ, noch κήρυκα, sondern κηρικον, was Beermann mit «Prediger» übersetzt. Dieses κηρικον setzt natürlich einen Nominativ κηρικος voraus, in welchem m. E. der Personenname Κήρυκος steckt. Es ist derselbe Name, den einer der Heiligen trägt, welchen die Kirche geweiht war, wo sich die Koridethi-Evangelien lange Zeit befanden [11]).

Auch sonst ist Κήρυκος als Personenname zu belegen, so häufig in dem griechischen Martyrium der Heiligen Κήρυκος und der Ἰουλίττα [12]), und ferner bei Pape [13]) s. v.

Der Name Κήρικος Cirycus wird häufig verwechselt mit Κυριακός Cyriacus [14]), woher denn auch häufig die lateinische Form Cyricus statt Cirycus anzutreffen ist [15]). Etymologisch haben aber Κήρυκος (von κήρυξ) und Κυριακός (von κύριος) nichts miteiander gemein.

M. E. kaufte also Gregorios Otonl den Ort Metochi von einem Johannes und einem Kirikos, mit dem Beinamen Siritopulos (σηριτόπουλος). Beermann liest Sirotopulos.

---

11) Beermann l. l. pag. 505—509.

12) Analecta Bollandiana I (1882). pag. 194—207.

13) Wörterb. d. griech. Eigennamen.

14) Dillmann, Über die apokryphen Märtyrergeschichten des Cyriacus mit Julitta und des Georgius. (Sitz. Ber. Kgl. preuss. Akad. 1887 pag 339).

15) Analecta Bollandiana l. l. pag. 194.

CXXXII. Koptische Denkmäler der Kaiserlichen Eremitage 1.

1.

Bruchstück der «Memoiren» des Dioskoros[16]).

Papyrus. — 0,23 × 0,098 Cm. — In einer Columne geschrieben. — Von der Paginierung sind nur kümmerliche Spuren erhalten, die nicht mit Sicherheit zu lesen sind. Jedenfalls haben dort zweistellige Zahlen gestanden, wie es scheint aus den Dreissigern, da manche Spuren auf ⲗ weisen. — Erworben von W. v. Bock in Aegypten im Jahre 1896—97.

Ich gebe das vorliegende Fragment nach Photographieen, die ich Herrn Professor W. Beneševič verdanke[17]).

16) In der Abtheilung für Mittelalter und Renaissance.

17) Vergl. Б. А. Тураевъ, Коптскіе тексты, пріобрѣтенные экспедиціей пок. В. Г. Бока въ Египтѣ, pag. 3. 4. — Sep.-Abdr. aus dem II. Bande der «Труды [XI] Кіевскаго Археологическаго Съѣзда». Mit 2 Tafeln: XXII. XXIII. Moskau 1902. Auf dem Umschlage steht: Матеріалы по археологіи Христіанскаго Египта.

Zu den «Memoiren des Dioskoros» vergl. noch:

Zoëga, Catalogus etc. pag. 99—107. — Enthält Auszüge aus dem Cod. Borg. LIV. ex volum. Vatic. LXIIX.

E. Revillout, Récits de Dioscore, éxilé à Gangres, sur le concile de Chalcédoine. (Revue égyptol. I. 1880, p. 187—189; II. 1882, 21—25; III. 1885, 17—24. Unvollendet geblieben. Enthält den Text im Auszuge nach dem Cod. Vaticanus LXVIII, entsprechend den Seiten 92, 1—9. 93, 12—98, 4. 98, 5—99, 7. 119, 13—121, 9. 135, 1—141, 14. der vollständigen Edition von Amélineau (s. weiter unten).

Вас. Болотовъ, Изъ церковной исторіи Египта I. «Разсказы Діоскора о халкидонскомъ соборѣ». (Христіанское Чтеніе 1884, II. p. 581—625; 1885, I, 9—94). — Auch separat p. 1—131. Behandelt den Text nach Revillout (s. o.) und den Auszügen bei Zoëga. — Zu dem unserem Fragmente entsprechenden Abschnitte vergl. p. 15 f. der Separatausgabe.

Amélineau, Panégyrique de Macaire de Tkôou par Dioscore d'Alexandrie in den «Monuments pour servir à l'histoire de l'Égypte chrétienne aux IV-e et V-e siècles pagg. 92—164. — (Mém. Mission au Caire IV. 1888). — Enthält den vollständigen (boheirischen) Text nach dem Cod. Vatic. LXVIII nebst Übersetzung. Der unserem Fragmente entsprechende Abschnitt steht auf pag. 120,2—121,3.

J. Krall, Koptische Beiträge zur ägyptischen Kirchengeschichte. I. Zu den «Memoiren» des Dioskoros. in den «Mittheilungen aus der Sammlung der Papyrus Erzherzog Rainer IV (Wien, 1888), pag. 63—74. — Enthält den sahidischen Text eines Bruchstücks der «Memoiren» nach zwei Pergamentblättern (Inv. kopt. Perg. Nr. 372) der genannten Sammlung. Sie entsprechen den Seiten 134,9—137,9 des boheirischen Textes bei Amélineau.

Die Sammlung der Papyrus Erzherzog Rainer besitzt noch ein Pergament-Blatt derselben Hs. cf. Papyrus Erzherzog Rainer. Führer durch die Ausstellung. Wien 1894, pag. 43. Nr. 112.— Inv. kopt. Perg. Nr. 371. Krall giebt daselbst folgende Inhaltsangabe des Blattes: «Diese Memoiren des von den Kopten hochgefeierten Patriarchen Dioskoros sind in die Form einer Lobrede gekleidet, welche der nach Gangres exilirte Patriarch bei Erhalt der Nachricht des Todes eines seiner getreuesten ägyptischen Anhänger, des Mönches Makarios von Kos, gesprochen.

Recto.

[αν]αντα επ̄ρ̄ρο [ν̄]ατ
[μ]ου πεχ̄ς̄ · ν̄cϊ
[ου]ρ μ̄ν̄ νεπατρικϊ
[ος] εταϩερατου επ̄ρ̄ρο ·
ϣαυcπουδαζε
[ε]φορεϊ ν̄νευϩοϊτε
[ε]τνανουου · ϫε ευ
εουωνϩ̄ εβολ ν̄cαϊε
παρα νεταϩερατου
επ̄ρ̄ρο · ταϊ ϩωωϥ
[Τε ταϩε ϯναϩαρεϩ ε̇
ταϣτην εcραϩε μ̄ν̄
πεφελωνϊον ϣα
πναυ εϯναβωκ τ[α]
[ϩ]ωλϭ ενν̄τα ταψ[υ]
[χ]η μερϊτου · ετε
[ϊωϩ]αννης πβαπ
[τϊ]cτης πε μ̄ν̄ ελϊccαϊ
[ος] πεπροφητης.
[Ν̄τερ]ϥ̄ϫε ναϊ αϊ[ρ̄]
[ϣ]πηρε ν̄ν̄ϥϣαϫε
[ετϩ]ολϭ · μ̄ν̄ν̄cα
[ναϊ] αυϫϊτ̄ν̄
[εϩουν ϣα π̄ρ̄ρο]
[Αυω αϥϣαϫε ν̄]

Verso.

ταπολογϊα μ̄π[ναυ]
ετμ̄μαυ ν̄τε[ρου]
τμ̄καας εϩου[ν νε]
μαν · εϥϫω μ̄[μος]
ϫε πϩως ετο ν̄[ϣο]
μ̄ν̄τ ν̄καπ μ[ϥ]
ϭ[ε]πη εcωλπ̄ ·
εϣϫε μ̄πετν̄[κα]
ατ ν̄εϊ εϩουν ε[ϊc]
νϣομ̄ν̄τ ϩ̄ν̄ τ
επαρχϊα αυεϊ ε
ϩουν · εουν̄ταυ
μ̄μαυ μ̄πωρϫ̄ [ν̄]
τπϊcτϊc παρα επ[ϊc]
κοπος νϊμ ·
Ανοκ ϫε ν̄τερ[ϊκω]
τε μ̄πεϊϩε μα[κα]
ρϊος εϥο[υηϩ ν̄cωϊ]
αϊρ̄θε ϩως π̄[ταυκα]
παλας ϩϊρμ̄ π[ρο]
μαλλον τα[απε]
[Ν̄τε]υνου αϊκ[ωτε μ̄]
πα[ϩ]ο επαϩο[υ]
ευνοταρϊ[ος]
[εϥαϩερατϥ̄]

Cod. Copt. Vatic. (Amélineau l. l. 120,2—121,3).

ναϩϯ εροι παϣηρι ϫε ενε ουοντηι νϩαννεϩβωc ευλαμ εϩοτε ναι ναιματηιτου ϧιωτ νταερφοριν ϩωϥ νϩανϩβωc ενανευ ειϩηλ εερ-απανταν επουρο πχ̄ς̄·νιcιουρ γαρ νεμ νιπατρικιος ετοϩι ερατου επουρο ντε παικοcμοc ουοϩ ϣαυινc εερφοριν νϩανϩβωc ⟨ε⟩νανευ ϫε ντουουωνϩ εβολ ευοι νcαιε εϩοτε νη ετοϩι ερατου τηρου. φαι ϩω πε παρηϯ ειnc μμοι ειαρεϩ 00) εταϣενν εcραϣι νεμ ταφελονη ϣαϯϣε νηι ντατομιτ ενη ετα ταψυχη μεριτου ετε ιωαννης πιβαπτιcτης πε νεμ πιελιcεος πιπροφητης. ναι ϫε εϥϫω μμωου αιερ-ϣφηρι εϫεν νεϥcαϫι ετϩολϫ. ουοϩ μενενcα ναι αυϭιτεν εϧουν ϣα πουρο ουοϩ αυερ-κωλυιν ναββα μακαριος εϣτεμϩωλ εϧουν επιcυνεδριον νεμαν νϫε νιcιλεντιαριος. ουοϩ αϥϫω μπαιcαϫι μπιναυ ετεμμαυ εϥϫω μμος ϫε πινοϩ ετοι ν̄γ̄ νρο μπαϥcωλπ νχωλεμ καν ιcϫεν μπετενχαν εϧουν αλλα ιc γ̄ ϧεν ταεπαρχια αυι εϧουν εουοντωου μπιταϫρο ντε πιναϩϯ εϩοτε επιcκοπος νιβεν ουοϩ cεοι νεμπειρος εμαϣω. ανοκ ϫε εταιχουϣτ μπιναυ επιϧελλο εϥουεϩ ncωι αιερ μφρηϯ ιcϫεν αυχα παλας ϧιρεν πιρο μαλλον ϫε ταaφε. νϯουνου αικοττ αιναυ εουνοταριος εϥοϩι ερατϥ πεϫηι ναϥ etc.

00) Bei Amélineau steht ειαρεϥ, wohl ein Druckfehler.

Und als wir ans Ufer gelangt waren, folgte uns der heilige Apa Makari(os), indem er schmutzige Kleider anhatte. **Petros**, *der Diakon* (διάκων) *antwortete und sprach zu ihm: «Abba Makari(os), lege köstliche Kleider an, denn wir gehn, dem Könige zu begegnen* (ⲉⲣ-ἀπαντᾶν)». *Es sprach Makari(os) zu ihm: «Mein Sohn, das Herz des Königs ist zehntausendmal schmutziger, als diese Kleider, welche ich anhabe. Glaube mir, mein Sohn, wenn ich Kleider hätte, die schmutziger wären, als diese, würde ich sie anlegen, würde aber schöne Kleider tragen* (φορεῖν), *wenn ich gienge um zu*[18]) begegnen (ἀπαντᾶν)

Das ausgestellte Blatt erzählt, wie Makarios und Schenute bei ihrer Fahrt zum Concil von Ephesus einen Tempel des heidnischen Gottes Kothos dem Untergange weihten. Bei diesem Anlasse fand der Oberpriester des Kothos, Homeros mit Namen, den Tod. Man sieht aus dieser Stelle, dass noch in der Mitte des V. Jahrhunderts, also lange nach jener bekannten Verordnung des Theodosios, Heiden in Ägypten vorkamen».

Vergl. dazu Amélineau l. l. pagg. 115—118.

Vergl. ferner:

Zoëga l. l. pag. 280 f. Cod. Sah. CLXV. — 2 Blätter. — Pergament. — pagg. ⲥⲙⲁ̅. ⲥⲙⲃ̅. — Text. — Übersetzt bei

Crum, Coptic texts relating to Dioscorus of Alexandria in «Proceedings Soc. Bibl. Arch. XXV (1903) pag. 275 f. — Zu derselben Hs. gehört auch ein kurzes Fragment des Brit. Museums (Or. 3581 B 41 = Crum, Cat. Nr. 333). Es ist das letzte Blatt der Lage ⲕⲃ̅. — Vermuthlich aus einem Encomium. — Unveröffentlicht.

Ausserdem sind bei Crum, Coptic texts etc., veröffentlicht und übersetzt:

1) drei Papyrusfragmente nach Abschriften Arthur Des Rivières' (annähernd aus dem J. 1845) in der Königl. Bibliothek zu München (Kopt. Hs. No. 3. — Blatt LXVIII pag. ⲉ̅ . ⲋ̅, LXXIII erstes Bl. der Lage ⲃ̅ und LXIX. Halm-Aumer, Verz. d. oriental. Hss. I, IV. 101, 103). — Das 1. Fragment scheint eine Einleitung zu unserem Encomium zu enthalten, während das 2. dem boh. Texte bei Amélineau l. l. pag. 98,3–8; 98,10—99,1 und das 3-te l. l. pag. 119, 1–6; 8–14 entspricht. — Diese Fragmente gehören vermuthlich zu unserem Papyrusfragmente und zwar scheint letzteres, welches bei Amélineau pag. 120,2—121,3 entspricht, dem dritten, Rivières'schen Fragmente gefolgt zu sein.

2) Sieben Papyrusfragmente, ebenfalls nach Abschriften Des Rivières'. — Bruchstücke einer «Vita des Dioscorus», entsprechend einer syrischen Vita, herausg. von Nau in Journ. asiat. Xe Série I (1903), 5–108; 241–310.

Blatt	XCVI	= Syr. Vita, § 11
»	XCVII	scheint hierher zu gehören
»	LXX, p. ⲧⲑ̅·ⲧⲓ̅	= Syr. Vita, § 13
»	LXXXIII	= » » § 17
»	LXXII	= » » § 18
»	LXXI, p. ⲧⲏⲍ̅·ⲧⲏⲏ̅	= » » § 19
»	XCII	= » » letzter § (?).

Crum l. l. 268, 270—274.

3) Cairo No. 8084. — 1 Blatt. — Pergament. — Bruchstück aus einem Encomium.

Crum, l. l. p. 274.

18) Zu Anfang der Übersetzung gebe ich zum besseren Verständniss einen kleinen hier cursiv gedrucken Abschnitt nach dem boheirischen Texte.

dem unsterblichen Könige Christus. Die Eunuchen und die Patricier (πατρίκιος, *patricius*) sind eifrig bemüht (σπουδάζειν) zu tragen (φορεῖν) ihre schönen Kleider, damit sie erscheinen schöner als (παρά) die, welche stehn bei dem Könige. Ebenso werde auch ich mein reines Kleid und mein priesterliches Gewand (φελόνιον) hüten bis zu der Stunde, in welcher ich gehn und mich vereinigen werde mit denen, welche meine Seele (ψυχή) geliebt hat, das sind Johannes der Täufer (βαπτίστης) und Elisa der Prophet (προφήτης)».

Als er (Dioskoros) dieses sagte, bewunderte ich (Makarios) seine süssen Worte. Darauf wurden wir *zum Könige* geführt. *Und er sagte* (Verso) zu seiner Rechtfertigung (ἀπολογία) zu jener Stunde, als man ihn mit uns nicht hineinliess, indem er sprach: «Die Schnur von drei Fäden reisst nicht Eccles. 4, 12.
leicht entzwei».— Wenn ihr mich nicht hineingehn lasst, so sind (doch) drei von der Eparchie (ἐπαρχία) hineingegangen, welche die Festigkeit des Glaubens (πίστις) haben, mehr als (παρά) alle Bischöfe (ἐπίσκοπος)».

Als ich mich aber (δέ) umwandte, fand ich Makarios nicht mir nachfolgend. Ich wurde als ob (ὡς) meine Zunge mir aus dem Munde, vielmehr noch (μᾶλλον) (als ob) mein Kopf mir fortgenommen worden wäre. Sogleich wandte ich mein Gesicht zurück <und sah> einen Notarius (νοτάριος) dastehn. *Ich sprach zu ihm.*

Anmerkungen.

Recto 1/2. ⲡⲣ̅ⲣⲟ [ⲛ̀]ⲁⲧ[ⲙ]ⲟⲩ «der unsterbliche König», boh. nur ⲡⲟⲩⲣⲟ «der König».

4. — ⲉⲧⲁϩⲉⲣⲁⲧⲟⲩ ⲉⲡⲣ̅ⲣⲟ «welche stehn bei dem Könige», boh. ⲉⲩⲟϩⲓ ⲉⲣⲁⲧⲟⲩ ⲉⲡⲟⲩⲣⲟ ⲛ̀ⲧⲉ ⲡⲁⲓⲕⲟⲥⲙⲟⲥ «welche stehn bei dem Könige dieser Welt (κόσμος)».

5. — ⲥⲡⲟⲩⲇⲁⲍⲉ (σπουδάζειν) boh. ⲓⲏⲥ «eilen».

6. — ⲛⲉⲩϩⲟⲓ̈ⲧⲉ [ⲉ]ⲧⲛⲁⲛⲟⲩⲟⲩ «ihre schönen Kleider», boh. ϩⲁⲛϩⲃⲱⲥ ⲉⲛⲁⲛⲉⲩ «schöne Kleider», als Gegensatz zu ϩⲁⲛⲕⲉϩⲃⲱⲥ ⲉⲩⲗⲁⲙ «andere schlechte Kleider». Letzteres ist nur boh. erhalten, sah. dürfte dafür gestanden haben: ϩⲉⲛⲕⲉϩⲃ̅ⲥⲱ ⲉⲧⲗⲁⲁⲙ. Vgl. Jac. II, 2. ⲟⲩϩⲏⲕⲉ ϩⲛ̅ ⲟⲩϩⲃ̅ⲥⲱ ⲉⲥⲗⲁⲁⲙ. πτωχὸς ἐν ῥυπαρᾷ ἐσθῆτι. — Apok. arch. Mich. pag. 5a 2. 3. ⲛⲉϩⲃ̅ⲥⲱ ⲉⲧⲗⲁⲁⲙ.

17—19. — Johannes der Täufer und Elisa (Elisaeos) der Prophet werden häufig zusammen genannt, so z. B. bei Amélineau l. l. pag. 119. 158. Das erklärt sich daraus, dass ihre Gräber zusammen lagen. Vgl. Cod. Borg. CLX. Z. 263. 22. 23. ⲡⲉⲙϩⲁⲁⲩ ⲛ̅ⲓⲱϩⲁⲛⲛⲏⲥ ⲡⲃⲁⲡⲧⲓⲥⲧⲏⲥ] «das Grab Johannes des Täufers und Élissaios des Propheten». Nach dem koptischen und äthiopischen Synaxar fällt des Gedächtniss der Auffindung ihrer Gebeine auf den 2 Payni (Senê).

]ⲙⲛ̅ ⲏⲗⲓⲥⲥⲁⲓⲟⲥ ⲡⲉⲡⲣⲟⲫⲏⲧⲏⲥ

24. — ergänze ich nach boh. ⲉϧⲟⲩⲛ ϣⲁ ⲡⲟⲩⲣⲟ zu ⲉϩⲟⲩⲛ ϣⲁ ⲡⲣ̅ⲣⲟ.

25 — *Verso* 1—4. ergänze ich zu: [Ⲁⲩⲱ ⲁϥϣⲁϫⲉ ⲛ̅]ⲧⲁⲡⲟⲗⲟⲅⲓ̈ⲁ ⲙ̀ⲡ[ⲛⲁⲩ] ⲉⲧⲙ̅ⲙⲁⲩ ⲛ̀ⲧⲉ[ⲣⲟⲩ]ⲧⲙ̅ⲕⲁⲁϥ ⲉϩⲟⲩ[ⲛ ⲛⲉ]ⲙⲁⲛ. «Und er sagte die Rechtfertigung (ἀπολογία) zu jener Stunde, als man ihn mit uns nicht hineinliess». Hier ist vermuthlich zwischen ⲕⲁⲁϥ und ⲉϩⲟⲩⲛ ausgefallen ⲛ̀ⲉⲓ̅. Vergl. Z. 8. 9. ⲉϣϫⲉ ⲙ̀ⲡⲉⲧⲛ̅[ⲕⲁ]ⲁⲧ ⲛ̀ⲉⲓ̅ ⲉϩⲟⲩⲛ «wenn ihr mich nicht hineingehn lasst». Der boh. Text hat hier abweichend: ⲟⲩⲟϩ ⲁⲩⲉⲣ-ⲕⲱⲗⲩⲓⲛ ⲛⲁⲃⲃⲁ ⲙⲁⲕⲁⲣⲓⲟⲥ ⲉϣⲧⲉⲙϩⲱⲗ ⲉϧⲟⲩⲛ ⲉⲡⲓⲥⲩⲛⲉⲇⲣⲓⲟⲛ ⲛⲉⲙⲁⲛ ⲛϫⲉ ⲛⲓⲥⲓ-

ⲗⲉⲛⲧⲓⲁⲣⲓⲟⲥ · ⲟⲩⲟϩ ⲁϥϫⲱ ⲙⲡⲁⲓⲥⲁϫⲓ ⲙⲡⲓⲛⲁⲩ ⲉⲧⲉⲙⲙⲁⲩ. «Und es hinderten (κωλύειν) den Abba Makarios hineinzugehn in den Rath (συνέδριον) mit uns die Silentiarier (σιλεντιάριος). Und er sprach dieses Wort zu jener Stunde».

5—7.—ⲡϩⲱⲥ ⲉⲧⲟ ⲛ̀[ϣⲟ]ⲙⲛ̄ⲧ ⲛ̀ⲕⲁⲡ ⲙ[ϥ]ϭ[ⲉ]ⲡⲏ ⲉ̀ⲥⲱⲗⲡ̄, boh. ⲡⲓⲛⲟϩ ⲉⲧⲟⲓ ⲛ̄ⲅ̄ ⲛⲣⲟⲙⲡⲁϥⲥⲱⲗⲡ ⲛⲭⲱⲗⲉⲙ. Wir haben hier Eccles. 4,12. τὸ σπαρτίον τὸ ἔντριτον οὐ ταχέως ἀπορραγήσεται. In den Borgianischen Fragmenten (Ciasca) lautet diese Stelle: ⲁⲩⲱ ⲡϩⲱⲥ' ⲉ̄ⲧⲟ ⲛ̄ϣⲟⲙⲛ̄ⲧ ⲛ̄ⲣⲟ ⲛ̄ϥⲛⲁϭⲉⲡⲉ^sic ⲁⲛ ⲉ̄ⲥⲱⲗⲡ̄. Interessant ist, dass in unserem Texte ἔντριτον durch ⲛ̄ϣⲱⲙⲛ̄ⲧ ⲛ̄ⲕⲁⲡ wiedergegeben ist. Boh. findet sich diese Stelle noch einmal, und zwar auch nur als Citat in den «Virtutes S. Macarii»[19]. Kirchensl. lautet die Stelle: и̂ вѣ́рвь трепле́тена не ско́рѡ расто́ргнетсѧ, russ. «и нитка, втрое скрученная, не скоро порвется».

12—15.—ⲉⲟⲩⲛ̀ⲧⲁⲩ ⲙ̀ⲙⲁⲩ ⲙ̀ⲡⲱⲣϫ [ⲛ̀]ⲧⲡⲓ̈ⲥⲧⲓ̈ⲥ ⲡⲁⲣⲁ ⲉⲡ[ⲓ̈ⲥ]ⲕⲟⲡⲟⲥ ⲛⲓ̈ⲙ. «welche die Festigkeit des Glaubens haben, mehr als alle Bischöfe»]. Zu ⲱⲣϫ̄ «Festigkeit, Zuverlässigkeit» ἀσφάλεια stimmt auch boh. ⲧⲁϫⲣⲟ. Boh. hat hier noch den Zusatz: ⲟⲩⲟϩ ⲥⲉⲟⲓ ⲛⲉⲙⲡⲉⲓⲣⲟⲥ ⲉⲙⲁϣⲱ «und sie sind sehr erfahren (ἔμπειρος)».

16—18.—Ⲁⲛⲟⲕ ⲇⲉ ⲛ̄ⲧⲉⲣ[ⲓ̈ⲕⲱ]ⲧⲉ ⲙ̀ⲡⲉⲓ̈ϩⲉ ⲙⲁ[ⲕⲁ]ⲣⲓ̈ⲟⲥ ⲉϥⲟ[ⲩⲏϩ ⲛ̀ⲥⲱⲓ̈] «als ich mich umwandte fand ich Makarios nicht mir folgend».] Vor ⲙⲁ[ⲕⲁ]ⲣⲓ̈ⲟⲥ ist hier die Partikel ⲉ ausgefallen. Boh. ⲁⲛⲟⲕ ⲇⲉ ⲉⲧⲁⲓϫⲟⲩϣⲧ ⲙⲡⲓⲛⲁⲩ ⲉⲡⲓϧⲉⲗⲗⲟ ⲉϥⲟⲩⲉϩ ⲛⲥⲱⲓ, was Amélineau etwas frei übersetzt: «Et moi lorsqu'à ce moment je vis le vieillard éloigné de moi». Diese Auffassung ist aber nicht gut möglich, denn ⲙⲡⲓⲛⲁⲩ ist hier nicht «à ce moment», sondern «ich sah nicht», dem in unserem Papyrus entspricht: ⲙ̀ⲡⲉⲓ̈ϩⲉ «ich fand nicht». Auch «éloigné de moi» ist nicht zulässig, da der Text ⲉϥⲟⲩⲉϩ ⲛⲥⲱⲓ liest, was nur «mir nachfolgend» übersetzt werden kann. «Éloigné de moi» müsste ⲉϥⲟⲩⲉ ⲙ̀ⲙⲟⲓ heissen. Auf Grund des boh. ⲉϥⲟⲩⲉϩ ⲛⲥⲱⲓ können wir in unserem Texte mit Sicherheit ergänzen: ⲉϥⲟ[ⲩⲏϩ ⲛ̀ⲥⲱⲓ]; ⲛ̀ⲧⲉⲣ... ⲧⲉ kann wohl kaum anders, als zu ⲛ̀ⲧⲉⲣ[ⲓⲕⲱ]ⲧⲉ ergänzt werden. Der boh. Text wäre hier zu überzetzen: «Als ich aber (δέ) aufblickte, sah ich den Greis mir nachfolgend nicht».

19—21.—ⲁ̈ⲓ̈ⲣ̄ⲑⲉ ϩⲱⲥ ⲛ̄[ⲥⲉⲕⲁ] ⲡⲁⲗⲁⲥ ϩⲓ̈ⲣⲙ̄ ⲡ[ⲣⲟ] ⲙⲁⲗⲗⲟⲛ ⲧⲁ[ⲁⲡⲉ] «ich wurde als ob (ὡς) meine Zunge aus dem Munde, vielmehr noch (μᾶλλον), (als ob) mein Kopf mir fortgenommen worden wäre». Boh.

19) Annales du Musée Guimet XXV, pag. 127,10.

liest hier: ⲁⲓⲉⲣ ⲙⲫⲣⲏϯ ⲓⲥϫⲉⲛ ⲁⲩⲭⲁ ⲡⲁⲗⲁⲥ ϩⲓⲣⲉⲛ ⲡⲓⲣⲟ ⲙⲁⲗⲗⲟⲛ ϫⲉ ⲧⲁⲁⲫⲉ. Ich habe hier nach dem Boh. ergänzt.

22—25.—[ⲛⲧⲉ]ⲩⲛⲟⲩ ⲁⲓ̈ⲕ[ⲱⲧⲉ ⲙ̅]ⲡⲁ[ϩ]ⲟ ⲉⲡⲁϩⲟ[ⲩ] ⲉⲩⲛⲟⲧⲁⲣⲓ̈ⲟⲥ [ⲉϥⲁϩⲉⲣⲁⲧϥ̅] «Sogleich wandte ich mein Gesicht zurück <und sah> einen Notarius (νοτάριος) [dastehn]». Nach ⲉⲡⲁϩⲟ[ⲩ] ist hier sicher ⲁⲓ̈ⲛⲁⲩ ausgefallen, wie boh. zeigt.—Zu meiner Ergänzung vergl. Mart. S. Heraclidis: ⲁϥⲕⲱⲧⲉ ⲙ̅ⲡⲉϥϩⲟ ⲉⲡⲓ̅ⲏⲃⲧ.. [20]) «er wandte sein Gesicht nach Osten».

---

20) Meine «Bruchstücke kopt. Märtyrerakten» I—V, pag. 24b 25—27.